



Landeshauptstadt
München
Stadtkämmerei



Der Jahresabschluss

Landeshauptstadt München

2014

Vorwort	4
Finanzkennzahlen im Überblick	6
Haushalt 2014	6
Bilanz (Vermögensrechnung)	7
Aktiva	7
Passiva	8
Finanzrechnung	10
Einzahlungen	10
Auszahlungen	12
Überschuss	13
Investitionen	14
Ergebnisrechnung	17
Erträge	17
Aufwendungen	17
Jahresergebnis	18
Wo gibt es mehr Informationen?	20
Kontakt	20
Impressum	20

2014: Gewerbesteuerereinnahmen auf Allzeithoch

Liebe Münchnerinnen, liebe Münchner,

ich freue mich, Ihnen den Jahresabschluss der Landeshauptstadt München in kurzer, kompakter Form vorlegen zu können.

Als Ergänzung zu den Stadtratsvorlagen mit einem Umfang von mehreren hundert Seiten soll Ihnen diese Broschüre einen möglichst leichten Zugang zu dem komplexen Thema Jahresabschluss ermöglichen und einen schnellen, aber trotzdem umfassenden Einblick in die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage der Landeshauptstadt München gewähren. Anhand von einigen ausgewählten konkreten Beispielen zeigen wir darüber hinaus, in welche Projekte und Maßnahmen München im letzten Jahr besonders investiert hat.

Wir folgen bereits seit dem Jahr 2009 in unserer Haushaltsplanung und -rechnung der kaufmännischen Buchführung, der so genannten Doppik.

Damit haben wir nicht nur die laufenden Zahlungsvorgänge im Blick, sondern auch sämtliche Vorgänge, die im Haushaltsjahr wirtschaftlich verursacht wurden, aber erst in späteren Jahren zu Auszahlungen führen. Somit werden dadurch die Belastungen durch künftige Pensions- und Beihilfeverpflichtungen sowie der Werteverzehr des Anlagevermögens transparent; eine notwendige Voraussetzung für eine generationengerechte und nachhaltige Haushaltsführung!

Aber zunächst einmal der Blick auf das zurückliegende Jahr 2014.

Das wirtschaftliche Umfeld war in Deutschland weiterhin gut. So ist die deutsche Wirtschaft im vergangenen Jahr deutlich stärker als in den beiden vorangegangenen Jahren gewachsen – im Durchschnitt um relativ kräftige 1,5 %, laut Bundesministerium für Wirtschaft und Energie.

Auch für die Landeshauptstadt München war 2014 ein positives Jahr, in dem erneut ein „Allzeithoch“ bei den Gewerbesteuerereinnahmen, unserer wichtigsten Finanzierungsquelle, erreicht wurde. Schon im Jahr 2013 haben wir hier zum ersten Mal die 2-Milliarden-Euro-Marke überschritten. Diesen Rekord konnten wir im Jahr 2014 noch einmal übertreffen! 2,329 Mrd. Euro flossen allein aus der Gewerbesteuer in unsere Stadtkasse – mehr als je zuvor! Davon gehen allerdings ca. 15 % an Bund und Land.

Wofür haben wir dieses Geld verwendet?

Einen Teil haben wir zur Schuldentilgung eingesetzt und damit unseren Schuldenstand auf 905 Mio. Euro reduziert. Im Vergleich zum Höchststand 2005, als sich die Kreditverbindlichkeiten noch auf 3,414 Mrd. Euro beliefen, konnten wir den Schuldenberg damit um über 73 % senken. Gleichzeitig sank auch die Pro-Kopf-Verschuldung zum 31.12.2014 auf 607 Euro, womit wir fast das Niveau von 1982 (542 Euro) erreicht haben.

Einen weiteren Teil, rund 1 Mrd. Euro, haben wir im letzten Jahr für unsere Investitionstätigkeit verwendet. Das sind rund 11 % mehr als im Jahr davor. Die Schwerpunkte lagen auch 2014 auf den Bereichen Familie und Bildung, Stärkung des Wohnungsbaus und dem Ausbau einer modernen Verkehrsinfrastruktur. In dieser Broschüre haben wir ein paar ausgewählte Großprojekte für Sie zusammengestellt.

Ein Großteil unserer Einnahmen fließt darüber hinaus in die laufende Verwaltungstätigkeit. Dazu gehören unter anderem die Ausgaben für Personal, Sachkosten, Mieten, Zuschüsse. Auch die gesetzlichen Sozialleistungen, zu denen wir als Kommune verpflichtet sind, zählen zu diesem Bereich.

Die Bertelsmann-Stiftung hat in einer aktuellen Studie heraus gefunden, dass die Sozialausgaben der deutschen Kommunen trotz guter Konjunktur und sinkender Arbeitslosigkeit in den



Dr. Ernst Wolowicz
Stadtkämmerer

vergangenen zehn Jahren um mehr als 50 % gestiegen sind. Ein Ende des Aufwärtstrends sei nicht absehbar. Im Vergleich dazu liegt die Steigerungsrate bei den Sozialausgaben der Landeshauptstadt München zwar unter dem bundesweiten Durchschnitt. Aber auch bei uns sind diese seit 2004 um rund 27 % angewachsen und summierten sich 2014 auf 732 Mio. Euro. Das sind immerhin rund 15 % aller laufenden Auszahlungen.

Zu den Pflichtleistungen zählen auch die Umlagen, die wir an Bund, Land und Bezirk zahlen müssen. Im letzten Jahr waren das 773 Mio. Euro und rund 16 % der Gesamtauszahlungen.

So haben wir auf rund ein Drittel unserer Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit keinen oder nur geringen Einfluss, denn wir sind zur Zahlung gesetzlich verpflichtet!

Besonders vor dem Hintergrund, dass München eine Stadt mit einer enorm hohen Anziehungskraft ist und laut aktuellem Demografiebericht des Planungsreferats bis 2030 jedes Jahr um ca. 1 % wachsen wird, ist kein Blick in die Kristallkugel vonnöten, um weiter steigende Auszahlungen – gerade im Personal- und Sozialbereich – vorherzusagen.

Gerade das Bevölkerungswachstum stellt uns als Kommune vor große Aufgaben und Herausforderungen, denn wir sind für die gute Qualität und den notwendigen Ausbau unserer Infrastrukturbauten, wie z.B. Straßen, Schulen, Ver- und Entsorgungseinrichtungen oder Verwaltungsgebäude, verantwortlich. Höchste Priorität haben selbstverständlich auch die Schaffung von ausreichend Schul- und Kinderbetreuungsplätzen oder der Wohnungsbau.

Um einen besseren Überblick über die bevorstehenden Projekte zu erhalten, führt die Stadtkämmerei eine Liste der „Großen Vorhaben in kommenden Jahren“. Aus dieser wird ersichtlich, welche Investitionsprojekte mit hoher Wahrscheinlichkeit auf unser Stadtsäckel noch hinzu kommen werden, ohne dass sie in unserem Mehrjahresinvestitionsprogramm (MIP) – das nur jeweils die nächsten fünf Jahre umfasst – erfasst sind. Wir sprechen hier von einem Volumen von knapp 12 Mrd. Euro plus einer großen Unbekannten an nicht abschätzbaren Kosten, die zu dem MIP-Volumen von rund 4,7 Mrd. Euro noch hinzu gerechnet werden müssen.

Die Gretchenfrage lautet daher: Wird das Einnahmewachstum wenigstens im langjährigen Trend hoch genug sein, um eine Nettoneuverschuldung der Landeshauptstadt München angesichts der strukturell wachsenden Ausgaben für Personal, Sozialleistungen und Investitionen mittel- und langfristig zu vermeiden?

Noch ist die finanzielle Lage Münchens im Großen und Ganzen relativ entspannt, aber der riesige Investitionsbedarf wird eine sehr große finanzielle Herausforderung werden.

Nach aktuellem Planungsstand werden wir uns wohl auch in dem laufenden Haushaltsjahr 2015 trotz des weiterhin hohen Investitionsniveaus nicht neu verschulden müssen und unseren Bürgerinnen und Bürgern auch weiterhin eine Daseinsvorsorge auf gewohnt hohem Niveau bieten können.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.

Ihr

Dr. Ernst Wolowicz

Dr. Ernst Wolowicz
Stadtkämmerer

Finanzkennzahlen im Überblick

Finanzkennzahlen	2012		2013		2014	
in Mio. €		exkl. SWM-Sondereffekte*		exkl. SWM-Sondereffekte*		exkl. SWM-Sondereffekte*
Gesamtfinanzrechnung						
Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	5.166	4.851	5.742	5.464	6.149	5.773
- davon Steuereinnahmen	3.014	3.014	3.615	3.615	3.753	3.753
Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	4.438	4.294	4.746	4.610	4.968	4.790
Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit (Kredittilgung)	281	281	393	393	60	60
Überschuss aus laufender Verwaltungstätigkeit	728	557	996	855	1.181	983
Investitionen	749	580	819	667	1.003	807
Finanzmittelbestand am Ende des Haushaltsjahres	551	551	598	609	1.063	1.062
Gesamtergebnisrechnung						
Erträge	5.642	5.320	6.203	5.936	6.480	6.104
Steuerquote in %	58	61	63	64	58	59
Aufwendungen	5.167	5.051	5.400	5.175	6.005	5.805
Personalaufwand	1.280	1.280	1.330	1.330	1.377	1.377
Zinsaufwandsquote in %	1,4	1,4	1,2	1,2	1,4	1,4
Jahresergebnis	475	269	803	761	475	300

* Sondereffekte aus den Leistungsbeziehungen zur Stadtwerke München GmbH (SWM)

Die Finanzbeziehungen zwischen der Stadt München und ihrer 100 %igen Tochtergesellschaft der Stadtwerke München GmbH (SWM) sehen seit dem Jahr 2009 vor, dass die SWM ihren Bruttogewinn komplett an die Stadt abführt. Fällt der Gewinn höher als 100 Mio. Euro aus, wird der übersteigende Betrag (2012: 169 Mio. Euro; 2013: 152 Mio. Euro; 2014: 196 Mio. Euro) als Kapitalrückführung an die SWM zurückgeführt.

Darüber hinaus wirkt sich ein weiterer Sondereffekt zunächst budgeterhöhend aus, ist aber letztendlich haushaltsneutral, da der städtische Betrieb gewerblicher Art U-Bahn-Bau die für die Stadtwerke München GmbH gezahlten Steuern der Stadtwerke München GmbH wieder in Rechnung stellt.

Zur besseren Übersicht werden die Werte auch ohne diese Sondereffekte dargestellt.

Bilanz	2012	2013	2014
Eigenkapital zum 31.12. in Mio. €	11.137	11.649	12.106
Eigenkapitalquote in %	53,7	54,4	53,7
Eigenkapital je Einwohner zum 31.12. in €	7.737	7.952	8.121
Nettoneuverschuldung in €	0	0	0
Schuldenstand zum 31.12. in Mio. €	1.361	966	905
Schulden je Einwohner zum 31.12. in €	946	661	607

Bilanz (Vermögensrechnung)

In der Bilanz werden Aktiva und Passiva gegenübergestellt. Auf der Aktivseite wird die Mittelverwendung dargestellt und die vorhandenen Vermögensbestände erfasst. Diese werden in Anlagevermögen (Immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen, Finanzanlagen, Besonders Anlagevermögen) sowie Umlaufvermögen (Vorräte, Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände, Liquide Mittel) untergliedert.

Die Passivseite zeigt die Mittelherkunft auf. Die Differenz von Vermögen und Verbindlichkeiten sowie Rückstellungen und Sonderposten ergibt das rechnerische Eigenkapital der Stadt.

Die Bilanzsumme lag zum Stichtag 31. Dezember 2014 bei 22,5 Mrd. Euro (31. Dezember 2013: 21,4 Mrd. Euro).

Aktiva	2012	2013	2014
in Mio. €			
Anlagevermögen	19.266	19.772	20.329
Umlaufvermögen	1.095	1.266	1.798
Rechnungsabgrenzungsposten	101	94	101
Unselbstständige Stiftungen	294	294	309
Summe	20.756	21.426	22.536

Passiva	2012	2013	2014
in Mio. €			
Eigenkapital	11.137	11.649	12.106
Sonderposten	2.172	2.301	2.394
Rückstellungen	4.715	5.094	5.554
Verbindlichkeiten	2.390	2.038	2.123
Rechnungsabgrenzungsposten	48	50	50
Unselbstständige Stiftungen	294	294	309
Summe	20.756	21.426	22.536

Aktiva

Anlagevermögen

Das Anlagevermögen insgesamt hatte zum 31. Dezember 2014 ein Volumen von 20,3 Mrd. Euro und lag damit 0,5 Mrd. Euro über dem Vorjahr (19,8 Mrd. Euro).

Immaterielles Anlagevermögen

Die Immateriellen Vermögensgegenstände betragen 1,0 Mrd. Euro (31. Dezember 2013: 973 Mio. Euro). Ursache für den Anstieg dieser Bilanzposition um 65 Mio. Euro waren unter anderem die im Vergleich zum Vorjahr höheren von der Stadt an Dritte vergebenen Investitionszuwendungen. Die Zuwendungsempfänger nehmen damit im Interesse der Stadt kommunale Aufgaben wahr. Darunter fallen beispielsweise die Zahlungen an Beteiligungsgesellschaften, Wohlfahrtsverbände oder Sportvereine. Die Zuwendungen für Investitionen stellen volumenmäßig die größte Position der Immateriellen Vermögensgegenstände dar und betragen zum Stichtag 825 Mio. Euro (31. Dezember 2013: 755 Mio. Euro).

Sachanlagen

Bei den Sachanlagen im Anlagevermögen (31. Dezember 2014: 12,3 Mrd. Euro, 31. Dezember 2013: 12,1 Mrd. Euro) schlugen Grundstücke mit 3,6 Mrd. Euro (31. Dezember 2013: 3,6 Mrd. Euro), Gebäude mit 3,8 Mrd. Euro (31. Dezember 2013: 3,6 Mrd. Euro) und Infrastrukturbauten mit 1,8 Mrd. Euro (31. Dezember 2013: 1,9 Mrd. Euro) zu Buche. Hier finden sich beispielsweise sämtliche Schulgebäude und Kinderbetreuungseinrichtungen, die stadteigenen Verwaltungsgebäude, Büchereien, Sozialbürgerhäuser und viele andere Gebäude mit den dazu gehörigen Grundstücken. Darüber hinaus wurden alle Straßen, Plätze, städtischen Grünanlagen, Brücken und sonstige Infrastrukturbauten erfasst. Insgesamt machen die Sachanlagen rund 54,8 % der Aktiva aus.

Finanzanlagen

Bei den Finanzanlagen des Anlagevermögens mit einem Volumen von 6,8 Mrd. Euro (31. Dezember 2013: 6,5 Mrd. Euro) sind unter anderem die Eigenbetriebe und Unternehmensbeteiligungen der Stadt jeweils mit den Beteiligungswerten erfasst. Die Anteile an verbundenen Unternehmen betragen zum Bilanzstichtag 4,2 Mrd. Euro (31. Dezember 2013: 4,0 Mrd. Euro). Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr in Höhe von 247 Mio. Euro resultierte aus einer weiteren Übertragung von städtischen Immobilien an die GWG, aus einer Stammkapitalerhöhung der GWG (zusammen ca. 50 Mio. Euro) sowie aus einer Kapitaleinlage bei den SWM nach Gewinnausschüttung in Höhe von 196 Mio. Euro.

Zudem verfügt die Landeshauptstadt München über Wertpapiere in Höhe von 905 Mio. Euro (31. Dezember 2013: 906 Mio. Euro).

Umlaufvermögen

Zum Umlaufvermögen in Gesamthöhe von 1,8 Mrd. Euro (31. Dezember 2013: 1,3 Mrd. Euro) gehören Vermögensgegenstände, deren Bestand sich durch Zu- und Abgänge häufig ändert und die nicht zum dauerhaften Verbleib bestimmt sind.

Vorräte

Die Vorräte in Höhe von 5,5 Mio. Euro (31. Dezember 2013: 5,2 Mio. Euro) bestanden größtenteils aus Lagern des Baureferats (5,2 Mio. Euro). Die Veränderung bei den Lagern sind auf normale Stichtagsschwankungen bei Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sowie Fertigerzeugnissen zurückzuführen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände mit einem Volumen von 750 Mio. Euro sind gegenüber dem Vorjahr (766 Mio. Euro) leicht gesunken. Insgesamt resultierte dieser leichte Rückgang um rund 2,2 % größtenteils aus niedrigeren Gewerbesteuerforderungen. Darüber hinaus kamen normale Stichtagsschwankungen und Einzelwertberichtigungen zum Tragen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände nahmen mit 366 Mio. Euro nicht nur den größten Posten ein, sondern stiegen gegenüber dem Vorjahr (234 Mio. Euro) deutlich um 56,4 %. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf eine Forderung zurückzuführen, gemäß der die Landeshauptstadt München in Vorjahren zu viel entrichtete Kapitalertragsteuer in Höhe von 179 Mio. Euro vom Finanzamt erstattet bekommt. Bei der Forderung handelt es sich um durchlaufende Gelder, da diese in gleicher Höhe an die Stadtwerke München GmbH weitergeleitet werden müssen. Die Weiterleitung der Mittel wurde auf der Passivseite der Bilanz erfasst.

Die öffentlich-rechtlichen Forderungen und Forderungen aus Transferleistungen betragen 237 Mio. Euro und sind damit um 154 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr (391 Mio. Euro) gesunken. Dies sind Zahlungsansprüche, die aus der Festsetzung von Steuern und steuerähnlichen Abgaben, Gebühren und Beiträgen resultieren. Der Rückgang betrifft im Wesentlichen die Steuerforderungen (-139 Mio. Euro) und Forderungen aus Zuwendungen und Kostenerstattungen (-20 Mio. Euro).

Liquide Mittel

Die liquiden Mittel der Stadt in Form von Bargeld, Schecks und Bankguthaben betragen zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 1,0 Mrd. Euro. Der Finanzmittelbestand erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr (495 Mio. Euro) deutlich, da aufgrund der positiven Einnahmeentwicklung die Einnahmen die Ausgaben deutlich übertroffen haben.

Der im Vergleich zur Finanzrechnung (Finanzmittelbestand zum 31. Dezember 2014: 1,1 Mio. Euro) geringfügig niedrigere Betrag erklärt sich dadurch, dass in der Finanzrechnung weitere Beträge Eingang finden, die aus bilanzieller Sicht nicht berücksichtigt werden.

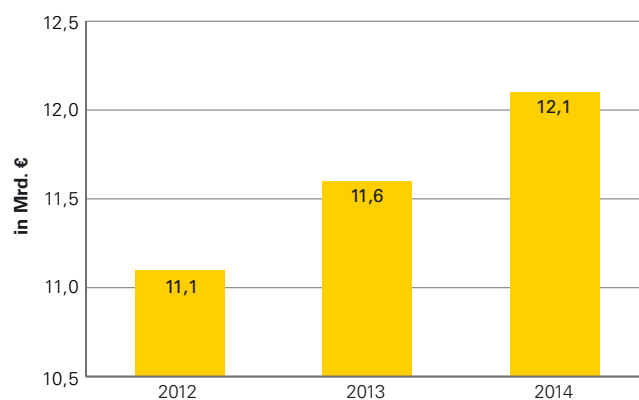
Passiva

Eigenkapital

Eine Schlüsselposition in der Bilanz ist das Eigenkapital. Darunter versteht man die Differenz zwischen dem Vermögen und den Verbindlichkeiten sowie Rückstellungen unter Einbeziehung der Sonderposten. In der Ergebnisrechnung erreichte Jahresüberschüsse erhöhen und Jahresfehlbeträge reduzieren das Eigenkapital.

Das Eigenkapital der Stadt München betrug zum 31. Dezember 2014 12,1 Mrd. Euro und konnte damit im Vergleich zu den Vorjahren kontinuierlich gesteigert werden.

Eigenkapital zum 31.12.



Eigenkapitalquote

Darüber hinaus zeigt die Eigenkapitalquote an, in welchem Umfang das Vermögen der Kommune durch Eigenkapital finanziert ist. Je höher die Eigenkapitalquote ist, desto unabhängiger ist die Kommune von externen Kapitalgebern. Die Stadt München verfügt über eine komfortable Eigenkapitalquote, die im Jahr 2014 bei 53,7 % lag. Der leichte Rückgang gegenüber dem Vorjahr (54,4 %) erklärt sich durch die im Vergleich zum Eigenkapital stärker gestiegene Bilanzsumme.

Pro-Kopf-Eigenkapital

Das durchschnittliche Eigenkapital pro Einwohner betrug zum 31. Dezember 2014 8.121 Euro, während es zum Stichtag des Vorjahres noch 7.952 Euro betragen hatte.

Rückstellungen

Bei Rückstellungen handelt es sich um Zahlungsverpflichtungen, die hinsichtlich ihrer konkreten Höhe, ihres zeitlichen oder ihres tatsächlichen Anfalls unsicher sind. Es ist jedoch mit hoher Wahrscheinlichkeit damit zu rechnen, dass die hieraus resultierenden Zahlungen in späteren Jahren auf die Kommune zukommen werden. Eine der wichtigsten Größen sind hierbei die Pensionsrückstellungen. Damit wird transparent, in welchem Umfang Vorsorge für künftige finanzielle Belastungen getroffen werden muss.

Zum 31. Dezember 2014 betrug die Rückstellungen 5,6 Mrd. Euro und lagen damit 460 Mio. Euro über dem Vorjahr (5,1 Mrd. Euro).

Personalwirtschaftliche Rückstellungen

Die Berechnung der Pensions- und Beihilferückstellungen unterliegt gesetzlichen Regeln. Die Lebensverhältnisse der städtischen Beamtinnen und Beamten haben Einfluss auf die Auflösung oder Erhöhung dieser Rückstellungen.

Zum 31. Dezember 2014 betrug die Pensions- und Beihilferückstellungen zusammen 4,9 Mrd. Euro und lagen damit auf Vorjahresniveau (31. Dezember 2013: 4,9 Mrd. Euro).

Sonstige Rückstellungen

Auffallend stark sind die Sonstigen Rückstellungen im Vergleich zum Vorjahr angestiegen. Lagen sie im Jahr 2013 noch bei 84 Mio. Euro, so betrug sie zum Stichtag 31.12.2014 478 Mio. Euro. Der Grund dafür ist vor allem die Bildung einer Rückstellung für eine Erhöhung des Eigenkapitals und Einstellung in die Kapitalrücklagen der Städtisches Klinikum München GmbH (StKM) in Höhe von 382 Mio. Euro.

Verbindlichkeiten

Wie das Eigenkapital werden auch die Verbindlichkeiten, also die Zahlungsverpflichtungen der Stadt München, auf der Passivseite der Bilanz dargestellt. Insgesamt betragen die Verbindlichkeiten 2,1 Mrd. Euro und lagen damit 86 Mio. Euro über dem Vorjahr (2,0 Mrd. Euro).

Wichtigster Posten sind hier die Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen. Gemäß Artikel 71 der Gemeindeordnung für den Freistaat Bayern dürfen Kredite nur für Investitionen, für Investitionsförderungsmaßnahmen und zur Umschuldung aufgenommen werden. Als Nettoneuverschuldung bezeichnet man dabei den Saldo aus Schuldenaufnahme abzüglich Schuldentilgung. Ein hoher Verschuldungsgrad signalisiert starke Abhängigkeit von der Zinsentwicklung auf dem Geld- und Kapitalmarkt.

Kassenkredite zur Überbrückung von Liquiditätssengpässen bestanden zum Stichtag 31.12.2014 wie in den letzten Jahren nicht.

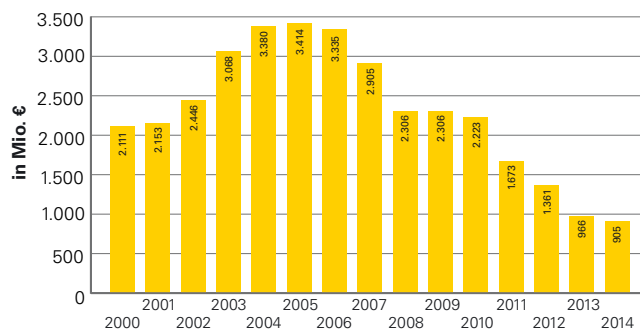
Kreditvolumen

Die Stadt kann seit 2006 sämtliche investiven Maßnahmen ohne Nettoneuauflagen von Krediten finanzieren. Seit dem Schuldenhöchststand von 3,414 Mrd. Euro im Jahr 2005 hat die Stadt bis zum Jahresende 2014 dagegen über 2,5 Mrd. Euro Kredite getilgt.

Die Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen betragen zum Stichtag 31. Dezember 2014 905 Mio. Euro. Damit sank der Schuldenstand im Hoheitshaushalt auf den niedrigsten Stand seit 1985 (816 Mio. Euro).

Dieser Rückgang im Jahr 2014 im Vergleich zum Vorjahr basiert im Wesentlichen auf der erfolgten Nettoentschuldung in Höhe von 60 Mio. Euro. Zudem wurde ein Förderdarlehen in Höhe von 1,3 Mio. Euro in einen Zuschuss umgewandelt.

Schuldenstand zum 31.12.



Durchschnittszins Kreditportfolio

Der Durchschnittszins des Kreditportfolios der Landeshauptstadt München zum 31. Dezember 2014 lag bei 3,6 % (2013: 3,8 %).

Pro-Kopf-Verschuldung

Die Pro-Kopf-Verschuldung der Landeshauptstadt München zum 31. Dezember 2014 berechnet sich aus dem Einwohnerstand zu diesem Stichtag (1.490.681 Einwohner, Quelle: Direktorium, Statistisches Amt) und dem Kreditvolumen in Höhe von 905 Mio. Euro. Die Pro-Kopf-Verschuldung bezogen auf den Hoheitshaushalt in München lag zum Jahresende 2014 demnach bei 607 Euro und damit auf dem niedrigsten Stand seit 1982 (542 Euro). Im Vorjahr betrug die Pro-Kopf-Verschuldung noch 661 Euro.

Sonstige Verbindlichkeiten

Die Sonstigen Verbindlichkeiten stiegen um 14,7 % von 891 Mio. Euro im Jahr 2013 auf 1,0 Mrd. Euro im Jahr 2014 an. Der Anstieg betrifft vor allem die Verbindlichkeiten gegenüber den eigenen Unternehmen. Hier war die Landeshauptstadt München verpflichtet, die vom Finanzamt zu erstatteten Kapitalertragsteuern in Höhe von 179 Mio. Euro an die Stadtwerke München GmbH weiterzuleiten.

Fremdkapitalquote

Die Fremdkapitalquote umfasst die Bilanzpositionen Verbindlichkeiten und Rückstellungen. Diese Quote zeigt an, wie hoch der Anteil des Fremdkapitals am Gesamtkapital ist und zu wie viel Prozent die Aktiva fremdfinanziert sind.

Die Fremdkapitalquote der Stadt München ist entsprechend dem Rückgang der Eigenkapitalquote auf nun 34,1 % minimal gestiegen (2013: 33,3 %). Dies ist hauptsächlich auf die stark gestiegenen Sonstigen

Verbindlichkeiten zurückzuführen, während die Schulden der Landeshauptstadt gesunken sind.

Finanzrechnung

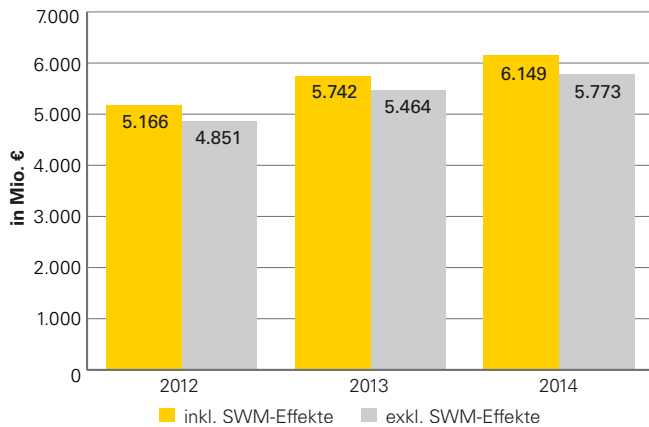
Die Finanzrechnung stellt im Gegensatz zur Ergebnisrechnung die unterjährigen Zahlungsströme dar. Daher sind im Finanzhaushalt nur zahlungswirksame Erträge und Aufwendungen berücksichtigt. Darüber hinaus wird die Investitions- und Finanzierungstätigkeit abgebildet. Aus sämtlichen Zahlungsbewegungen ergibt sich die Veränderung des Finanzmittelbestandes zum Bilanzstichtag.

Einzahlungen

Steuern sind die wichtigste Einnahmequelle der Stadt München, wobei die Gewerbesteuer und die Einkommensteuer den größten Beitrag zur Finanzierung des Haushalts leisten. Die Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit lagen im Haushaltsjahr 2014 mit 6,1 Mrd. Euro rund 7,1 % über dem Vorjahresniveau (2013: 5,7 Mrd. Euro).

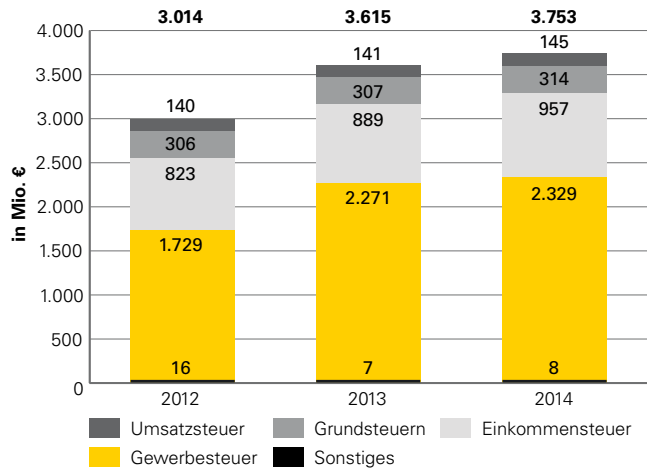
Ohne die SWM-Sondereffekte sind die Einzahlungen im selben Zeitraum um rund 5,7 % auf 5,8 Mrd. Euro (2013: 5,5 Mrd. Euro) gestiegen.

Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit



Der Anstieg der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit ist im Wesentlichen auf die deutlich verbesserten Gewerbesteuereinnahmen zurückzuführen.

Steuereinzahlungen



Gewerbesteuer

Die Einnahmen aus der Gewerbesteuer betragen 2014 2,329 Mrd. Euro und übertrafen damit klar das bisherige Rekordjahr 2013, in dem 2,271 Mrd. Euro aus der Gewerbesteuer eingenommen wurden.

Zwei Faktoren waren hier ausschlaggebend: Zum einen ist eine große Zahlung, die bereits Ende 2013 fällig war, erst 2014 bei der Landeshauptstadt München eingegangen. Zum anderen wurde das Gewerbesteueraufkommen des Jahres 2014 durch eine größere Nachzahlung begünstigt. Darüber hinaus entwickelten sich die laufenden Vorauszahlungen im Jahr 2014 äußerst positiv.

Einkommensteuer

Der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer übertraf das Vorjahresergebnis um 68 Mio. Euro und lag nun bei 957 Mio. Euro (2013: 889 Mio. Euro).

Zuwendungen und allgemeine Umlage

Der Anstieg der Zuwendungen und der allgemeinen Umlagen beruht im Wesentlichen auf höheren Schlüsselzuweisungen. Statt 41 Mio. Euro im Vorjahr sind 2014 94 Mio. Euro eingegangen. Ursache hierfür war unter anderem die Entwicklung der Steuereinnahmen der Landeshauptstadt München des Jahres 2012 gegenüber dem Rekordjahr 2011. Denn die Steuerkraft des Vorjahres bildet die Basis bei der Berechnung der Höhe der Schlüsselzuweisungen.

Die Einzahlungen aus der Grunderwerbsteuer verbesserten sich von 149 Mio. Euro im Jahr 2013 um 4 Mio. Euro auf 153 Mio. Euro im Jahr 2014.

Transfereinzahlungen

Mit 280 Mio. Euro lagen die sonstigen Transfereinzahlungen deutlich über den Einzahlungen aus dem Vorjahr mit 197 Mio. Euro. Dies entspricht einer Steigerung um 83 Mio. Euro oder 42,1 %. Besonders stark erhöhten sich die Erstattungen von Sozialleistungen vom Bund (128 Mio. Euro). Ursache ist zum einen eine

Zahlungsverschiebung aus dem letzten Jahr, zudem erstattet der Bund seit 2014 die Kosten der Grundversicherung im Alter zu 100 % (2013: 75 %).

Gebühren und privatrechtliche Leistungsentgelte

Daneben erhält die Stadt noch Gebühren und privatrechtliche Entgelte für die Bereitstellung von Leistungen wie beispielsweise für Kindergartenplätze, Straßenreinigung oder Eintrittsgelder für Museen.

Die Einnahmen durch Gebühren und privatrechtliche Leistungsentgelte bewegten sich mit 399 Mio. Euro auf Vorjahresniveau (402 Mio. Euro).

Kostenerstattungen und Kostenumlagen

Die Kostenerstattungen und Kostenumlagen erhöhen sich um 63 Mio. Euro auf 330 Mio. Euro, was im Wesentlichen dem weitgehend haushaltsneutralen Anstieg der Konzernsteuerumlage der SWM GmbH um knapp 54 Mio. Euro geschuldet ist.

Sonstige Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit

Deutlich sanken die Sonstigen Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit, die sich von 204 Mio. Euro im Jahr 2013 auf 189 Mio. Euro im Jahr 2014 um 15 Mio. Euro oder 7,2 % verringerten. Hier wirken sich vor allen Dingen die um 34 Mio. Euro niedrigeren Zinsen für Gewerbesteuernachzahlungen aus.

Zinsen und sonstige Finanzeinzahlungen

Die Einzahlungen unter der Position „Zinsen und sonstige Finanzeinzahlungen“ stiegen von 302 Mio. Euro im Jahr 2013 um 47 Mio. Euro oder 15,7 % auf 349 Mio. Euro im Jahr 2014. Hierunter verbirgt sich insbesondere die Gewinnausschüttung der SWM. Die Finanzbeziehungen zwischen der Landeshauptstadt München und der SWM sehen vor, dass die SWM ihren Bruttogewinn zunächst komplett an die Stadt abführt.

Im Jahr 2013 flossen noch 252 Mio. Euro in den Münchner Stadthaushalt, während die Einzahlungen im Jahr 2014 296 Mio. Euro betragen. Fällt der Gewinn höher als 100 Mio. Euro aus, wird der übersteigende Betrag als Kapitalrückführung sofort an die SWM zurückgeführt.

Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	2012		2013		2014	
		exkl. SWM-Sondereffekte		exkl. SWM-Sondereffekte		exkl. SWM-Sondereffekte
in Mio. €						
Steuern	3.014	3.014	3.615	3.615	3.753	3.753
- davon:						
Gewerbesteuer	1.729	1.729	2.271	2.271	2.329	2.329
Grundsteuern	306	306	307	307	314	314
Einkommensteuer	823	823	889	889	957	957
Umsatzsteuer	140	140	141	141	145	145
Hundesteuer	3	3	3	3	3	3
Zweitwohnungsteuer	5	5	5	5	5	5
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	784	784	755	755	848	848
- davon:						
Schlüsselzuweisungen	137	137	41	41	94	94
Grunderwerbsteuer	131	131	149	149	153	153
Gebühren und privatrechtliche Leistungsentgelte	387	387	402	402	399	399
Sonstige Transfereinzahlungen	206	206	197	197	189	189
Sonstige Einnahmen	775	460	772	495	960	584
Summe	5.166	4.851	5.742	5.464	6.149	5.773

Auszahlungen

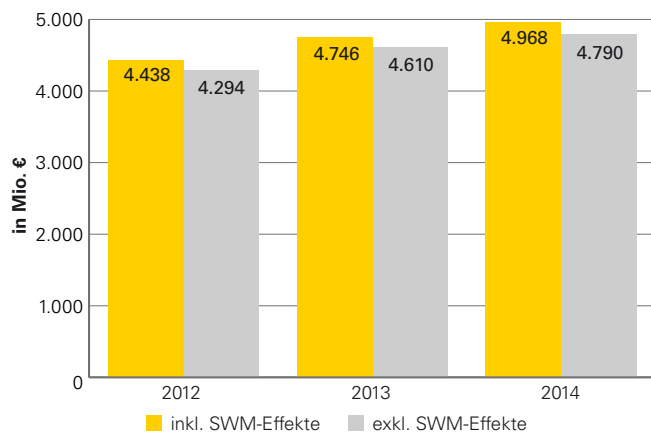
Die finanziellen Ressourcen einer Kommune fließen grundsätzlich in zwei große Bereiche: In die laufenden Ausgaben für die Verwaltungstätigkeit (Ausgaben für Personal, Sachkosten, Mieten, Zuschüsse, Sozialleistungen usw.) sowie in Investitionen in die Infrastruktur der Stadt – also beispielsweise in neue Schulgebäude oder Kinderbetreuungseinrichtungen und Verkehrswege.

Im Jahr 2014 lagen die Gesamtauszahlungen für die laufende Verwaltungstätigkeit bei 5,0 Mrd. Euro und damit 308 Mio. Euro über dem Vorjahr (4,7 Mrd. Euro).

Dies entspricht einem Zuwachs um rund 4,7 %. Die Steigerung der Auszahlungen ist größtenteils auf gestiegene Personal- und Versorgungsauszahlungen sowie höhere Sonstige Auszahlungen zurückzuführen.

Bereinigt um die SWM-Sondereffekte betragen die Gesamtauszahlungen im Haushaltsjahr 2013 4,8 Mrd. Euro und lagen damit 3,9 % über dem Vorjahr (4,6 Mrd. Euro).

Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit



Personal- und Versorgungsauszahlungen

Sowohl die Personal- als auch die Versorgungsauszahlungen sind gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen. Die Personalauszahlungen betragen 1,4 Mrd. Euro (2013: 1,3 Mrd. Euro), die Versorgungsauszahlungen 319 Mio. Euro (2013: 315 Mio. Euro). Ursache hierfür sind vor allem Tarifsteigerungen, Besoldungserhöhungen und Neueinstellungen.

Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen

Neben den Auszahlungen für den Unterhalt der Grundstücke und baulichen Anlagen mit 140 Mio. Euro (Vorjahr 115 Mio. Euro; +21,7 %) sind hier die weiteren Verwaltungs- und Betriebsauszahlungen am stärksten von 195 Mio. Euro im Jahr 2013 auf 266 Mio. Euro gestiegen. Grund sind vor allem gestiegene Auszahlungen an den IT-Dienstleister IT@M.

Transferauszahlungen

Die Transferauszahlungen sind mit 2,1 Mrd. Euro auf Vorjahresniveau (2,1 Mrd. Euro) geblieben. Hierzu gehören beispielsweise die Auszahlungen für die Bezirksumlage, die die Stadt München an den Bezirk Oberbayern zu entrichten hat und die im Jahr 2014 411 Mio. Euro betragen (2013: 442 Mio. Euro). Dies sind 31 Mio. Euro oder 7,0 % weniger als im Vorjahr. Die 2014 gegenüber 2013 in der Finanzrechnung um rund 31 Mio. Euro niedrigere Umlage hat ihre Ursache im Wesentlichen im Rückgang der Umlagekraft um rund 4,9 % verbunden mit einer leichten Absenkung des Bezirksumlagehebesatzes (von 22,0 v.H. auf 21,5 v.H.).

Die Auszahlungen für die Gewerbesteuerumlagen sind entsprechend der höheren Gewerbesteuererinnahmen gegenüber dem Vorjahr (312 Mio. Euro) um 18 Mio. Euro auf 330 Mio. Euro gestiegen.

Ebenfalls gestiegen im Vergleich zum Vorjahr sind die Leistungen für die Sozial- und Jugendhilfe. Nach 214 Mio. Euro im Jahr 2013 lagen die Auszahlungen für Sozialhilfeleistungen im Jahr 2014 bei 227 Mio. Euro. Für die Jugendhilfe wurden im Jahr 2014 257 Mio. Euro ausgezahlt (2013: 225 Mio. Euro). Der Anstieg im Bereich der Jugendhilfe in Einrichtungen ist vor allem auf die gestiegene Zahl an unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen zurückzuführen.

Die Budgets mit dem größten Finanzvolumen hatten das Sozialreferat, das Referat für Bildung und Sport sowie das Baureferat. Zusammen nahmen die Auszahlungen für diese Referate (2,8 Mrd. Euro) rund 76 % der gesamten Referatsauszahlungen (3,8 Mrd. Euro) ein.

Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit in Mio. €	2012		2013		2014	
		exkl. SWM-Sonder- effekte		exkl. SWM-Sonder- effekte		exkl. SWM-Sonder- effekte
Referat für Bildung u. Sport	965	965	1.083	1.083	1.135	1.135
Sozialreferat	964	964	1.033	1.033	1.140	1.140
Baureferat	424	280	429	293	498	320
Kreisverwaltungsreferat	191	191	219	219	220	220
Kulturreferat	165	165	174	174	181	181
Kommunalreferat	157	157	167	167	163	163
Referat für Gesundheit und Umwelt	91	91	97	97	116	116
Referat für Arbeit und Wirtschaft	87	87	73	73	81	81
Direktorium	61	61	65	65	80	80
Personal- und Organisationsreferat (POR)	43	43	44	44	47	47
Referat für Stadtplanung und Bauordnung	47	47	50	50	53	53
Stadtkämmerei	37	37	37	37	43	43
Revisionsamt	5	5	5	5	5	5
Zentrale Ansätze (darin u.a.: Bezirksumlage, Versorgungsaus- zahlungen, Zinsen)	1.182	1.182	1.249	1.249	1.185	1.185
Stiftungen ohne eigene Rechts- persönlichkeit	19	19	21	21	21	21
Summe	4.438	4.294	4.746	4.610	4.968	4.790

Überschuss

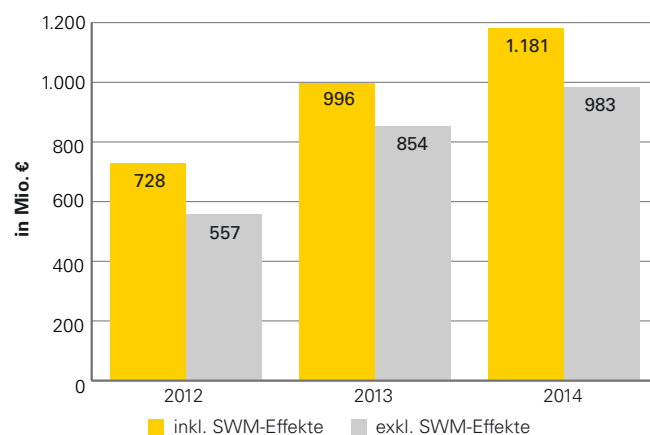
Aus der Differenz von Einzahlungen und Auszahlungen errechnet sich der Überschuss bzw. Fehlbetrag aus laufender Verwaltungstätigkeit. Im Regelfall sollte ein Überschuss erwirtschaftet werden, damit die Stadt ihre hohen Investitionen sowie die Kredittilgung zumindest teilweise aus laufenden Einnahmen finanzieren kann.

Aufgrund der positiven Einnahmesituation stieg der Jahresüberschuss von 996 Mio. Euro im Vorjahr auf 1.181 Mio. Euro im Jahr 2014 und überschritt damit zum ersten Mal seit 2011 die Milliardengrenze.

Diese war 2011 übertroffen worden, als der Jahresüberschuss insbesondere infolge der erhöhten Gewinnabführung der SWM (563 Mio. Euro) auf 1.332 Mio. Euro stark angestiegen war.

Für das Jahr 2014 ergab sich ein bereinigter Jahresüberschuss aus laufender Verwaltungstätigkeit in Höhe von 983 Mio. Euro (2013: 854 Mio. Euro).

Jahresüberschuss aus laufender Verwaltungstätigkeit

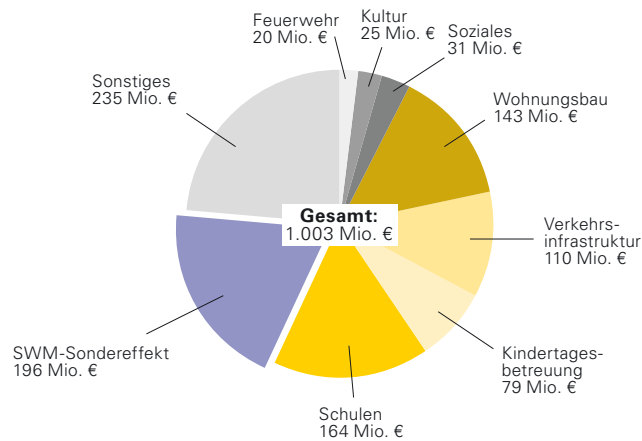


Investitionen

Die Auszahlungen für Investitionstätigkeit (ohne Finanzanlagen) betragen im Jahr 2014 1,0 Mrd. Euro. Damit hat die Landeshauptstadt München im Jahr 2014 184 Mio. Euro oder 22,5 % mehr investiert als im Jahr zuvor (819 Mio. Euro).

Um die SWM-Effekte bereinigt investierte die Stadt München im Jahr 2014 807 Mio. Euro und damit 140 Mio. Euro oder 21,0 % mehr als im Vorjahr (667 Mio. Euro).

Investitionsauszahlungen 2014



Die Investitionsschwerpunkte lagen auch im Jahr 2014 auf den Bereichen Familie und Bildung, Stärkung des Wohnungsbaus, Ausbau einer modernen Verkehrsinfrastruktur sowie der Förderung des kulturellen Angebots der Stadt.

Verbesserung der Kinderbetreuungs- und Schulinfrastruktur

Das Ziel, die Kinderbetreuung und Schulinfrastruktur zu verbessern, schlägt sich auch im städtischen Investitionsprogramm nieder. So zählen hier zu den größten Vorhaben die Investitionen in Schulen



Kinder in der Kindertagesbetreuung

(2014: 164 Mio. Euro) sowie in den Ausbau von Kindertagesstätten und Krippen (2014: 79 Mio. Euro).

Damit wird einerseits den Vorgaben des Bayerischen Kinderbetreuungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) nachgekommen und stadtweit die Versorgung mit Kinderbetreuungsplätzen weiter verbessert. Der bedarfsgerechte Ausbau der Kinderbetreuung ist seit Jahren ein zentrales Anliegen der Stadt. So ist es in den vergangenen Jahren gelungen, im gesamten Stadtgebiet bei der Kindertagesbetreuung für 0- bis 3-Jährige den Bedarf zu 63 % zu decken. Bei den Kindergartenplätzen wurde gar ein Versorgungsgrad von 91 % erreicht. Gleichzeitig wird durch Neu- und Umbau sowie Maßnahmen zur energetischen Sanierung von Schulen die Schulinfrastruktur erweitert und optimiert.

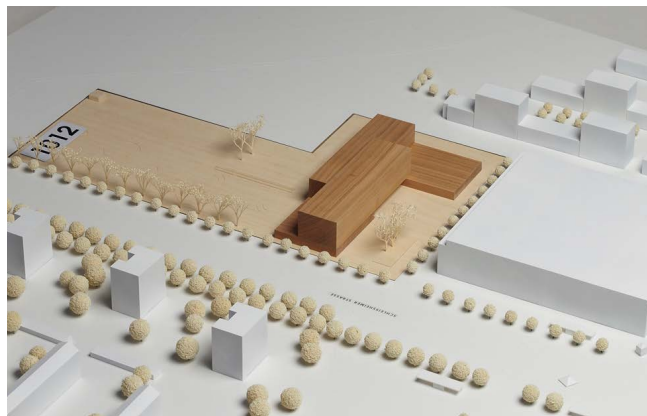


Das Gymnasium in Trudering wurde im Januar 2014 eröffnet

Und die Stadt wird auch in Zukunft weiter in den Ausbau der Kinderbetreuung und ihre Schulen investieren: Das „Aktionsprogramm Schul- und Kitabau 2020“ ist das deutschlandweit größte kommunale Bildungsprogramm.

Neubau Schulgebäude an der Nordhaide

Ein Beispiel für ein ambitioniertes Großprojekt ist der Neubau eines neuen Schulgebäudes im neuen Siedlungsgebiet Nordhaide. In dem Gebäude werden die städtische Berufsoberschule (BOS) Wirtschaft, die



Bau des Schulzentrums Nordhaide – Siegerentwurf von Schulz & Schulz Architekten GmbH

städtische Fachoberschule (FOS) Wirtschaft und die Fachakademie für Heilpädagogik (FAH) sowie eine Dreifachsporthalle mit Zuschauertribüne untergebracht.

Im Jahr 2014 investierte die Stadt München rund 7 Mio. Euro in dieses knapp 60 Mio. Euro teure Projekt. Baubeginn war im April 2013. Zum Schuljahresbeginn 2015/2016 soll der Neubau fertiggestellt sein.

Wohnungsbauoffensive

Neben dem Ausbau des Bildungs- und Kinderbetreuungsangebots zählt die Bereitstellung bezahlbaren Wohnraums zu den weiteren Schwerpunkten der städtischen Investitionstätigkeit. Günstige Wohnungen sind weiterhin knapp, die Nachfrage wird auch in Zukunft deutlich das Angebot übersteigen. Daher hat die Stadt München es sich zum Ziel gemacht, in München preiswerten Wohnraum zu erhalten, städtischen Wohnungsbestand auszuweiten und vor allem den Neubau anzukurbeln. Ein weiteres Ziel bleibt der Erhalt der Münchner Mischung, d. h. einer breiten Streuung von Einkommensgruppen und entsprechenden Wohnungsangeboten über das Stadtgebiet verteilt. Im Jahr 2014 investierte die Stadt München rund 143 Mio. Euro in die Förderung des Wohnungsbaus.



Wohnungsbau in München

„München Modell“ und „KomPro“

Zur erfolgreichen Umsetzung dieser Ziele wurden kommunale Förderprogramme entwickelt, wie beispielsweise das Kommunale Wohnbauprogramm („KomPro“) oder das „München Modell“. „KomPro“ ist eine zusätzliche Hilfe der Stadt München, mit der der durch Bund und Land geförderte Soziale Wohnungsbau ergänzt wird.

Das „München Modell“ bietet Haushalten mit mittleren Einkommen und Genossenschaften günstige familien-gerechte Eigentumswohnungen in großen Münchner Neubaugebieten. Die Stadt stellt dabei städtische Baugrundstücke zu festen, nicht von der Lage abhängigen Preisen bereit, die weit unter dem üblichen Verkehrswert liegen. Im Auswahlverfahren sorgt die Stadt durch die Überprüfung der späteren Verkaufspreise für eine Kostenkontrolle, was den Wohnungskäufern zugute kommt.

Umweltfreundliche, gesunde und energiesparende Bauweise wird zur vertraglichen Verpflichtung gemacht.



Die Passivhäuser der GEWOFAG am Piusplatz wurden mit dem Deutschen Bauherrenpreis ausgezeichnet und mit dem Kommunalen Wohnungsbauprogramm B gefördert.

Ausbau der städtischen Verkehrsinfrastruktur

München liegt im Herzen Europas und ist deshalb über alle Verkehrswege gut zu erreichen. Die Landeshauptstadt verfügt über eine leistungsstarke Verkehrsinfrastruktur, die stetig ausgebaut wird. Ein vorrangiges Ziel der Investitionsmaßnahmen ist die stetige Optimierung dieses weitverzweigten Netzes, um die Attraktivität des Standorts München weiter zu sichern und zu steigern. In den Straßen- und Brückenbau hat die Stadt München im Jahr 2014 rund 110 Mio. Euro investiert.

Tunnelbau Mittlerer Ring Südwest

Die Tunnelbaumaßnahme am Mittleren Ring Südwest verlagert den Verkehr unter die Erde und schafft dadurch Freibereiche sowie Grünflächen an der Oberfläche. Nach ersten Kanal- und Spartenverlegungen im Oktober 2007 startete das 399 Mio. Euro teure Projekt im August 2009.



Tunnelbau Mittlerer Ring Südwest

Die Verkehrsfreigabe ist für Ende Juli 2015 geplant. Bis Ende 2017 soll die Oberfläche wiederhergestellt worden sein. Im Jahr 2014 wurden hier 51 Mio. Euro investiert.

Investitionsschwerpunkt Soziales

Im Sinne einer solidarischen Stadtgemeinschaft gehört es zu den sozialen Aufgaben einer Kommune, Menschen in schwierigen Lebenssituationen zu unterstützen, Wohnraum für sozial Benachteiligte zu schaffen, Familien zu stärken und das Zusammenleben von Jung und Alt zu fördern.

Eine Vielzahl von Investitionsmaßnahmen summierte sich in diesem Bereich auf rund 31 Mio. Euro im Haushaltsjahr 2014.



Familienzentrum Messestadt Riem e.V. (fameri)

Investitionsschwerpunkt Kultur

Städtischer Kulturförderung kommt eine wesentliche Rolle im Investitionsplan der Stadt München zu. Denn Kultur- und Kreativwirtschaft spielen im Wettbewerb um die Attraktivität eines Standortes eine immer größere Rolle und tragen letztendlich entscheidend zur Lebensqualität einer Stadt bei.

Die Stadt München fördert Kultur unter anderem durch Beratung, Bereitstellung kultureller Infrastruktur – auch in den Stadtteilen –, Unterstützung bei kulturellen Veranstaltungen sowie Geld- und Sachleistungen für Institutionen und Projekte, aber auch Auszeichnungen für Kulturschaffende.

Insgesamt wurden für diesen Bereich 2014 rund 25 Mio. Euro investive Haushaltsmittel bereitgestellt.

Neubau des NS-Dokumentationszentrums München

Am 9. März 2012 wurde der Grundstein für das NS-Dokumentationszentrum München auf dem Gelände des ehemaligen „Braunen Hauses“ – der Parteizentrale der NSDAP – in der Briener Straße gelegt. Der neu entstandene Lern- und Erinnerungsort zur Geschichte des Nationalsozialismus wird die Ursachen, Folgen und Auswirkungen des NS-Regimes in München thematisieren und wurde am 30. April 2015, dem 70. Jahrestag der Ankunft der US-Armee, eröffnet.



NS-Dokumentationszentrum am Münchner Königsplatz

Die Ausführungskosten des 28 Mio. Euro Projekts werden von Bund, Freistaat Bayern und Landeshauptstadt München zu je einem Drittel getragen. Das Baugrundstück wurde vom Freistaat bereitgestellt. Die Stadt München übernimmt den Betrieb des Hauses und die laufenden Kosten. Die Investitionskosten der Landeshauptstadt München beliefen sich im Jahr 2014 auf rund 8 Mio. Euro.

Sonstiges

Neubau der Feuerwache 4

Ein weiteres großes Einzelprojekt ist der Neubau der Feuerwache 4 in Schwabing. Die mittlerweile marode Feuerwache in der Nordendstraße soll durch einen insgesamt rund 71 Mio. Euro teuren modernen Neubau in der Heißstraße ersetzt werden.



Simulation der neuen Feuerwache 4; Visualisierung: agn

Die Bauarbeiten laufen bereits seit Frühjahr 2013. Ende 2015 soll der Umzug erfolgen. Im Jahr 2014 hat die Landeshauptstadt hierfür rund 14 Mio. Euro zur Verfügung gestellt.

Ergebnisrechnung

Während die Finanzrechnung die zahlungswirksamen Ein- und Auszahlungen aufweist, enthält die Ergebnisrechnung daneben auch die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen (beispielsweise Abschreibungen und Rückstellungen für Pensionen und Beihilfe) und gibt damit Auskunft über das Ressourcenaufkommen und den Ressourcenverbrauch im Haushaltsjahr.

Erträge

Die Erträge stiegen deutlich von 6,2 Mrd. Euro im Jahr 2013 um 277 Mio. Euro oder 4,5 % auf 6,5 Mrd. Euro im Haushaltsjahr 2014. Analog zur Finanzrechnung beruht die erhebliche Verbesserung der Erträge auf der positiven Gewerbesteuerentwicklung.

Ohne die SWM-Sondereffekte betragen die Erträge im Jahr 2014 6,1 Mrd. Euro (Vorjahr: 5,9 Mrd. Euro).

Steuererträge

Die größte Position der Gesamtergebnisrechnung stellen die Erträge aus Steuern und ähnlichen Abgaben mit 3,5 Mrd. Euro dar. Die Haupteinnahmequelle ist auch hier die Gewerbesteuer. Im Gegensatz zur Finanzrechnung, wo die Einnahmen aus der Gewerbesteuer einen neuen Rekord erreichten, sanken die Erträge aus der Gewerbesteuer im Jahr 2014 im Vergleich zum Vorjahr (2,347 Mrd. Euro) um 237 Mio. Euro oder 10,1 % auf 2,110 Mrd. Euro.

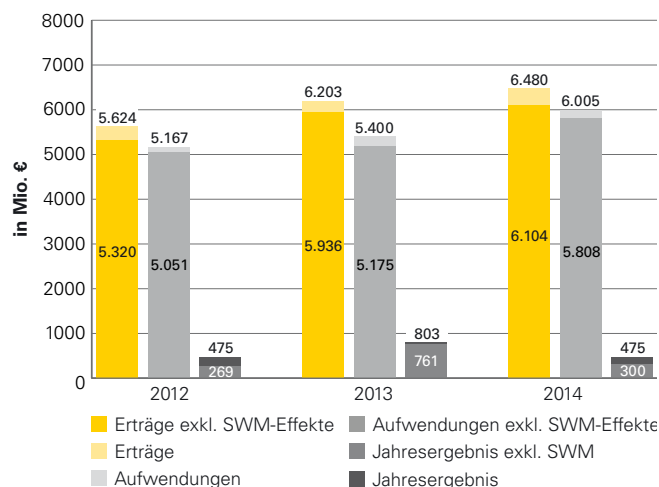
Der Unterschied zur Finanzrechnung ergibt sich hauptsächlich daraus, dass die Finanzrechnung die tatsächlichen Einzahlungen darstellt, während die Ergebnisrechnung die Steuerfestsetzung aufweist.

Der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer stieg dagegen im Vergleich zum Vorjahr (898 Mio. Euro) um 59 Mio. Euro bzw. 6,6 % auf 957 Mio. Euro an.

Steuerquote

Die Steuerquote zeigt, inwieweit sich die Kommune selbst finanzieren kann und von Zuwendungen unabhängig ist. Die ordentlichen Erträge wurden im Jahr 2014 zu 57,6 % aus Steuern und ähnlichen Abgaben finanziert. Hierbei stellen weiterhin die Erträge aus der Gewerbesteuer die größte Einnahmequelle dar. Darüber hinaus verzeichneten neben dem Anteil an der Einkommensteuer auch die Erträge aus den Grundsteuern einen leichten Zuwachs in Höhe von 2,3 % auf 315 Mio. Euro.

Ergebnishaushalt



Der Anteil von Zuwendungen und allgemeinen Umlagen beträgt lediglich 13,8 %. Mit dieser Einnahmestruktur ist die Landeshauptstadt München tendenziell unabhängig von externen Entwicklungen und von Zuwendungen Dritter.

Aufwendungen

Bei den Aufwendungen, die im Jahr 2014 6,0 Mrd. Euro (2013: 5,4 Mrd. Euro) betragen, kamen die im Finanzhaushalt wirkenden Effekte ebenfalls zum Tragen. Dies waren besonders die gestiegenen Transferaufwendungen als auch die Personalaufwendungen sowie die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen.

Bereinigt um die SWM-Sondereffekte summierten sich die Aufwendungen im Jahr 2014 auf 5,8 Mrd. Euro bzw. 5,2 Mrd. Euro im Jahr 2013.

Personal- und Versorgungsaufwendungen

Die Personal- und Versorgungsaufwendungen betragen zum Stichtag 31. Dezember 2014 insgesamt 1,8 Mrd. Euro und lagen damit 0,1 Mrd. Euro oder 4,3 % über dem Vorjahr (1,7 Mrd. Euro).

Die Personalaufwendungen stiegen von 1,3 Mrd. Euro auf 1,4 Mrd. Euro an. Zum Anstieg beigetragen haben die Besoldungserhöhungen im Beamtenbereich (2,95 % ab Januar 2014) sowie auf der Tarifsteigerung bei den Tarifbeschäftigten (3 % ab März 2014). Zudem hat sich die Anzahl der Tarifbeschäftigten um 671 von 18.800 auf 19.471 erhöht, wohingegen die Anzahl der Beamtinnen und Beamten stabil blieb. Generell hängt die Höhe der Aufwendungen von der individuellen Einwertung der Beschäftigten ab.

Die Position Versorgungsaufwendungen enthält sowohl die Versorgungsbezüge an Beamte als auch die Rückstellungsaufwendungen für Pensionen, Beihilfen und Alterszeit und ist im Vergleich zum Vorjahr um 27 Mio. Euro oder 7,0 % auf 397 Mio. Euro (Vorjahr: 371 Mio. Euro) gestiegen. Die Veränderungen beim Aufwand für Pensionsrückstellungen ergaben sich aus den 2014 getätigten Zuführungen abzüglich der Inanspruchnahmen und Auflösungen. Es ergibt sich eine Bestandsveränderung von rund 49 Mio. Euro (2013: 47 Mio. Euro).

Personalaufwandsquote

Die Personalaufwendungen betragen 23,3 % der ordentlichen Gesamtaufwendungen und bilden damit nach den Transferaufwendungen die zweitgrößte Aufwandsgruppe. Die Personalaufwandsquote ist im Jahr 2014 trotz der gestiegenen Personalaufwendungen gesunken (Vorjahr: 24,9 %). Ursache dafür ist der noch stärkere Anstieg der ordentlichen Aufwendungen von insgesamt ca. 586 Mio. Euro.

Transferaufwendungen

Die Transferaufwendungen stellen mit insgesamt 2,1 Mrd. Euro (Vorjahr: 2,1 Mrd. Euro) die größte Position der Gesamtergebnisrechnung dar. Die Sozialtransferaufwendungen bildeten dabei mit fast 812 Mio. Euro den aufwandsstärksten Posten.

In der Position Aufwendungen für geleistete Zuwendungen werden unter anderem Zuweisungen an das Land, Zuschüsse an öffentliche wirtschaftliche Unternehmen und Zuschüsse an Verbände der freien Gesundheits- und Wohlfahrtspflege sowie an Verbände der freien Jugendhilfe ausgewiesen. Gegenüber dem Jahr 2013 sanken diese Zuwendungen um 33 Mio. Euro respektive 5,4 %.

Die Gewerbesteuerumlage stieg im Vergleich zum Vorjahr um 8 Mio. Euro (+2,6 %). Die Erhöhung resultiert aus einem höherem Ist-Ergebnis der Finanzrechnung 2013 bei den Gewerbesteuereinzahlungen, das die Grundlage für die Berechnung der Gewerbesteuerumlage bildet.

Die Allgemeinen Umlagen (Bezirksumlage) blieben im Vergleich zum Vorjahr (411 Mio. Euro) stabil bei 411 Mio. Euro.

Transferaufwandsquote

Die Transferaufwandsquote zeigt die Transferaufwendungen im Verhältnis zu den ordentlichen Aufwendungen. Im Jahr 2014 betrug der Anteil der Transferaufwendungen an den ordentlichen Aufwendungen 36,1 % gegenüber 39,4 % im Jahr 2013.

Zinsaufwandsquote

Die Zinsaufwandsquote zeigt die Belastungen aus Finanzaufwendungen im Verhältnis zu den ordentlichen Aufwendungen aus laufender Verwaltungstätigkeit an. Je höher die Zinslast ist, desto weniger Gestaltungsspielräume bestehen für die Erbringung weiterer Leistungen durch die Kommune.

Die Zinsaufwandsquote ist weiterhin niedrig und lag im Jahr 2014 bei 1,4 %. Im Vergleich zum Vorjahr (1,2 %) ist die Zinsaufwandsquote leicht gestiegen. Dies ist auf die gebildete Rückstellung für die zu erwartenden Zinsen aus Steuernachzahlungen für die Jahre 2003 bis 2007 in Höhe von 45 Mio. Euro für den BgA U-Bahnbau zurückzuführen.

Durch die gute Ausstattung mit Eigenkapital ist die Belastung durch Zinsen aus der Aufnahme von Fremdkapital sehr gering. Dies macht die Landeshauptstadt München unabhängig vom Kreditmarkt und vermindert das Risiko bei einem Anstieg des Zinsniveaus.

Jahresergebnis

Das ordentliche Jahresergebnis ergibt sich aus der Summe des Ergebnisses der laufenden Verwaltungstätigkeit (211 Mio. Euro) und dem Finanzergebnis (264 Mio. Euro) und lag zum 31. Dezember 2014 bei 475 Mio. Euro.

Die Summe aus dem ordentlichen Jahresergebnis und dem außerordentlichen Jahresergebnis (111 Euro) ergibt das Jahresergebnis, das für die Beurteilung des Haushaltsausgleichs herangezogen wird. Demnach wurde ein positives Jahresergebnis in Höhe von 475 Mio. Euro ausgewiesen und damit der Haushaltsausgleich erreicht.

Das Jahresergebnis 2014 ist gegenüber dem Vorjahr (803 Mio. Euro) um rund 327 Mio. Euro (41 %) gesunken. Ursache ist im Wesentlichen der Aufwand für die Bildung einer Rückstellung für eine Erhöhung des Eigenkapitals und Einstellung in die Kapitalrücklage des Städtischen Klinikums München GmbH (StKM) in Höhe von 382 Mio. Euro.

Ohne den SWM-Effekt weist die Ergebnisrechnung ein Jahresergebnis in Höhe von 300 Mio. Euro aus (2013: 761 Mio. Euro).

Ergebnishaushalt	2012		2013		2014	
in Mio. €		exkl. SWM-Sonder-effekte		exkl. SWM-Sonder-effekte		exkl. SWM-Sonder-effekte
Erträge	5.642	5.320	6.203	5.936	6.480	6.104
Steuern	3.105	3.105	3.702	3.702	3.535	3.535
- davon:						
Gewerbesteuer	1.827	1.827	2.347	2.347	2.110	2.110
Grundsteuern	305	305	308	308	315	315
Einkommensteuer	827	827	889	889	957	957
Umsatzsteuer	139	139	141	141	145	145
Hundesteuer	3	3	3	3	3	3
Zweitwohnungsteuer	5	5	5	5	5	5
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	792	792	732	732	848	848
- davon:						
Schlüsselzuweisungen	137	137	41	41	94	94
Grunderwerbsteuer	146	146	146	146	153	153
Gebühren und privatrechtliche Leistungsentgelte	415	415	431	431	425	425
Sonstige Transfererträge	206	206	226	226	264	264
Sonstige Erträge	1.124	802	1.112	845	1.408	1.032
Aufwendungen	5.167	5.051	5.400	5.175	6.005	5.805
Personalaufwand	1.280	1.280	1.330	1.330	1.377	1.377
Versorgungsaufwand	370	370	371	371	397	397
Sach- und Dienstleistungen	623	623	664	664	749	749
Abschreibungen	326	326	341	341	346	346
Transferaufwendungen	1.972	1.972	2.105	2.094	2.136	2.136
Zinsen und sonstiger Finanzaufwand	71	71	64	64	81	36
Sonstige Aufwendungen	525	412	525	310	918	764
Jahresergebnis	475	269	803	761	475	300

Die Stadtkämmerei hat auf ihrer Internetseite www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Stadtkaeemerei.html alle relevanten Informationen rund um das Thema Stadtfinanzen zusammen gestellt.

Neben den aktuellen Pressemitteilungen stehen im Bereich „Presse & Publikationen“ auch die aktuellen Finanzberichte und -broschüren zum Download zur Verfügung.

Folgende Dokumente können dort als PDF heruntergeladen werden:

- Haushaltsplan
- Mehrjahresinvestitionsprogramm (MIP)
- Mittelfristige Finanzplanung
- Jahresabschluss
- Bilanz
- Finanzanlagenbericht
- Schuldenbericht
- Finanzdaten- und Beteiligungsbericht
- Broschüre zu „Leistungen und Gebühren“

Kontakt

Landeshauptstadt München
Stadtkämmerei
Grundsatzangelegenheiten HA I/2
Marienplatz 8
80331 München
presse.stadtkaeemerei@muenchen.de

Impressum

Herausgeberin

Landeshauptstadt München
Stadtkämmerei
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

Verantwortlich

Gesine Beste

Gestaltung

dm druckmedien gmbh,
München

Druck

Stadtkanzlei
Gedruckt auf Papier
aus 100 % Recyclingpapier

Fotos

Michael Nagy,
Presse- und Informationsamt
Roland Weegen

Stand

Juli 2015

